

7

V o r w o r t

Der dritte Band der Chronik zeichnet sich schon rein äußerlich von den beiden Vorgängern ab. Während jene mit einem aufpauschenden Klemmrücken-Mechanismus versehen sind, wird dieser Band von Schrauben zusammengehalten, was ihm ein gefälligeres Aussehen verleiht. Allerdings ist es ein wenig umständlicher, eingeordnete Blätter auszuwechseln und andere einzufügen. Neu ist noch, daß die Einbanddecken nicht mehr braun, sondern grün sind. Das entspricht auch mehr der Farbe der Schützen.

Der Inhalt soll weiterhin nicht nur die schießsportlichen Geschehnisse widerspiegeln, sondern alle Veranstaltungen und Tagungen der Schützengesellschaft, ebenfalls wichtige Ereignisse aus dem Leben verdienter Schützenbrüder.

Nach Möglichkeit wird auch dem Bildteil wieder besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Albert Wiese

Clausthal-Z. im Januar 1964

2

Das Jahr 1964

Generalversammlung am 25. 1. 1964

Schützenvogt Walter Lentge erstattete, nachdem der vier im Berichtsjahre 1963 verstorbenen Sch.Br. gedacht worden war, seinen ausführlichen Geschäftsbericht, der die Geschehnisse, wie sie zum großen Teil auch in der Chronik von 1963 aufgezeichnet worden sind, widerspiegelt. Es war ebenfalls wieder ein sehr arbeitsreiches Jahr. Besonders hervorzuheben ist dabei, daß die neue F a h n e geweiht wurde und die Schützengesellschaft ihr 440-jähriges Jubiläum begehen konnte. Auch darüber ist in der Vorjahreschronik bereits ausführlich geschrieben worden. Die Ausführungen des Schützenvogts wurden mit Beifall zur Kenntnis genommen.

Die Mitgliederzahl stellte sich Ende 1963 auf

110	Schützen
5	Jungschützen
23	Schüler.

Die Jungschützen und Schüler werden in der Hauptsache von dem Jugendleiter Heinz Wollburg betreut, der hierbei von den Schießwarten Fritz Abrameit, Willi Kunze und Albert Büchting wirkungsvoll unterstützt wird.

Der von dem 1. Siebner (Schatzmeister) Heinz Bremer gegebene Kassenbericht zeigt, daß mit den zur Verfügung gestandenen Mitteln sparsam gewirtschaftet worden ist. Man muß dabei berücksichtigen, daß die Schützengesellschaft wegen des Um- bzw. Neubaus der Schießstände und der weiteren Ausgestaltung des Schützenheims auf Jahre hinaus noch sehr belastet ist. Die bei der Volksbank aufgenommenen Darlehen stellten sich nach der Jahresabrechnung 1962 auf 45.000,-- DM. Dazu kommt noch das bei der hiesigen Brauerei aufgenommene Darlehn von 3.000,-- DM, so daß eine Gesamtschuld von 48.000,-- DM zu verzinsen und zu amortisieren ist.

Die Kosten für die Schießsportanlage betrugen 28.734,21 DM und die für den Aufenthaltsraum rund 10.000,-- DM. Die Gesamtschuldenlast belief sich Ende 1963 auf rd. 42.000,-- DM. Daran ist zu erkennen, daß sich die Schuldenlast unter Berücksichtigung der bereits eingeplanten laufenden Kosten für die Unterhaltung bereits verringert hat und im Laufe der Zeit gänzlich getilgt sein wird.

Es muß hier noch einmal als ein großes Verdienst des Offiziums unter dem derzeitigen Schützenvogt Herbert Leers betrachtet werden, daß die Schießanlagen zeitentsprechend modernisiert und enorme Verbesserungen im und am Schützenheim vorgenommen wurden. Jede Hinauszögerung der erforderlich gewordenen baulichen Maßnahmen hätte nicht nur die Sperrung der Schießstände zur Folge gehabt, sondern die Kosten wären später auch so gestiegen, daß sie die Schützen wahrscheinlich nicht mehr hätten aufbringen können.

Der schießsportliche Bericht wurde ebenfalls von dem Sch.V. Walter Lentge erstattet. Auf diesen Bericht soll an dieser Stelle aber nicht näher eingegangen werden. Aber es kann so viel gesagt werden, daß auch hier mit Optimismus der Zukunft entgegen-
gesehen werden kann.

W a h l e n

Es stand in der Hauptsache die satzungsmäßig vorzunehmende Neuwahl des 1. Siebners (Schatzmeisters) an. Dieses schwierige Amt hat Heinz Bremer bereits 9 Jahre zur vollen Zufriedenheit der Schützengesellschaft ausgeübt. Die Mitglieder des Offiziums werden bekanntlich turnusgemäß aller 4 Jahre gewählt. Es war nicht überraschend, daß Heinz Bremer auf weitere 4 Jahre von der Versammlung wieder gewählt wurde, zumal auch ein geeigneter Nachfolger z. Zt. nicht gefunden werden konnte.

Bei den übrigen Wahlen gab es keine wesentlichen Verschiebungen. Jetzt fungieren als

<u>Schießwarte:</u>	<u>Kunze, Willi</u> <u>Büchting, Albert</u> <u>Thiele, Wilhelm</u>	(sämtlich wiedergewählt)
<u>Fahnenträger:</u>	<u>Arend, Fritz</u> <u>Hausdörfer, Hans</u>	(Wiederwahl) (Stellv.)
<u>Strafkassenwarte:</u>	<u>Abrameit, Fritz</u> <u>Hausdörfer, Hans</u>	(Wiederwahl)
<u>Chronist:</u>	<u>Wiese, Albert</u>	(Wiederwahl)
<u>Revisoren:</u>	<u>Wiese, Albert</u> <u>Leers, Herbert</u>	(Wiederwahl)

Ausschußmitglieder

Nach § 8 der Satzung bilden das Offizium und 9 Beisitzer den Ausschuß. Da auch hier Ergänzungen erforderlich geworden sind, sollen die nunmehrigen Beisitzer hierunter ebenfalls namentlich aufgeführt werden:

<u>Leers,</u>	<u>Herbert</u>
<u>Geyer,</u>	<u>August</u>
<u>Schreier,</u>	<u>Willi</u>
<u>Fuchs,</u>	<u>Erich</u>
<u>Schulze,</u>	<u>Erich</u>
<u>Hager,</u>	<u>Rudolf</u>
<u>Müller,</u>	<u>Erich</u>
<u>Abrameit,</u>	<u>Fritz</u>
<u>Wiese,</u>	<u>Albert</u>

Als Ersatzmann wurde gewählt Hausdörfer, Hans.

Die weiteren Beratungspunkte waren von untergeordneter Bedeutung.

Sch.V. Walter Lentge dankte zum Schluß allen Schützen und Mitarbeitern für die bewiesene Treue, wobei er auch das Ehepaar Artur Müller inbezug auf die sehr gute Bewirtung im Schützenheim einschloß, und er appellierte an alle Anwesenden, auch in Zukunft kameradschaftlich weiterzuarbeiten.

Rundenfernwettkampf 1963/64

Die Ergebnisse des im Winterhalbjahr 1963/64 durchgeführten Rundenfernwettkampfes, an dem insgesamt 15 Mannschaften teilgenommen haben, brachte für unsere Mannschaften folgende Ergebnisse:

In der Schützenklasse mit Weigert, Achim - Hausdörfer, Hans - Hoffmann, Alex und Rose, Helmut,
~~xxxxxxxxxxxx~~ Helmut
erzielte unsere 1. Mannschaft 6587 Ringe und kam damit an die erste Stelle.

Die 2. Mannschaft mit Habermann, Lothar - Müller, Walter
Wollburg, Heinz - Kunze, Willi
Lepa, Walter
kam an die fünfte Stelle.

Die Altersklasse mit Selle, Gerhard - Schöll, Ludwig
Reimer, Hermann u. Arend, Fritz
erreichte 6066 Ringe und kam ebenfalls an die erste Stelle.

Die Seniorenklasse war vertreten durch
Abrameit, Fritz - Büchting, Albert
Bartels, Ferdinand - Thiele, Louis.
Sie hatten 6536 Ringe geschafft und kamen an die zweite Stelle unter 6 Mannschaften.

Die Jugendklasse, die gestartet wurde von
Müller, Gerd - Stecher, Wolfgang
Strohmeier, Edgar u. Noch, Claus
kam mit 5712 Ringen unter 9 Mannschaften an die vierte Stelle.

Vereinsmeisterschaften LG (18. 2. 64)

Bei den Vereinsmeisterschaften wurden Sieger

- a) in der Schützenklasse: Weigert, Achim
- b) in der Altersklasse: Selle, Gerhard
- c) in der Seniorenklasse: Fuchs, Erich
- d) in der Jugendklasse: Müller, Gerd

Zimmerstutzen-Vereinsmeister (15. 3. 64)

Hier waren die siegreichen Schützen

- a) in der Schützenklasse: Rose, Helmut
- b) in der Altersklasse: Selle, Gerhard
- c) in der Seniorenklasse: Abrameit, Fritz
- d) in der Jugendklasse: Müller, Gerd

Albert K ö h l e r

Im ersten Monat des neuen Jahres (am 31. 1. 64) verlor die Schützengesellschaft schon wieder einen ihrer altbewährten Schützen und zwar den im 73. Lebensjahre gestorbenen Albert Köhler. Der Verstorbene war im Oberharz hauptsächlich bekannt geworden als Trommler unserer Schützengesellschaft. Er hat viele Jahre zusammen mit unserem Wilhelm Thiele, der als Pfeifer fungierte, nicht nur in Clausthal-Zellerfeld die Trommel gerührt, sondern auch sehr oft bei den Schützenfesten der benachbarten Schützenvereine. Das nimmt wohl auch nicht weiter wunder, denn schon während seiner Militärdienstzeit war Albert Köhler Tambour, und er verstand es, sein Instrument vortrefflich zu spielen, bis er dazu nicht mehr in der Lage war. Nach seiner Pensionierung bei der Clausthaler Bleihütte war er noch verschiedene Jahre Wieger bei der Brückenwaage am Hauptbahnhof. Auch in dieser Eigenschaft wird er noch vielen Einwohnern bekannt geworden sein.

Zum 70. Geburtstage im Jahre 1960 konnte A. Köhler in seiner Wohnung noch die Glückwünsche des Schützenoffiziums entgegennehmen.

Die silberne Schnur

Nach jedem Schießen ist es üblich, daß die Gewinner verlesen und auch von Fall zu Fall vom Schützenvogt besondere Schießauszeichnungen verliehen werden. So war es denn auch bei dem Schießen am 14. 3. 64 als der Schützenbruder Wilhelm Thiele die silberne Schnießschnur bekam. Kurz darauf passierte es, daß die Schnur der Situation nicht gewachsen war. Die damit verbundenen Umstände habe ich in lustigen Versen festgehalten, die ich der Chronik nicht vorenthalten möchte (s. nächstes Blatt):

Die silberne Schnur

Der Wilhelm Thiele, höret nur,
bekam just eine Schützenschnur,
weil er ständig, unverdrossen,
wie ein junger Gott geschossen.
Wie Silber tat das Prunkstück funkeln.
Den Glanz vernimmt man schon im dunkeln.
Na, da war die Freude groß.
Aber, nur das eine bloß
ließ die Freude leider stocken,
denn die Schnur war knorpeltrocken.
Schießwart Kunze stellt das fest
sachverständig durch den Test.
Und die Schnur aus Silberglanz
bog er wie 'nen Pferdeschwanz.
Bei dem Hin- und Hergezaukel
riß entzwei die "Affenschaukel".
Da hätte Wilhelm fast geweint.
Die Schützen, die mit ihm vereint
und fröhlich an dem Tische gesessen,
werden das auch wohl kaum vergessen.
Zwei Runden Schnaps waren vonnöten,
um Wilhelms ersten Schmerz zu töten.
Viel Bier kam noch, zwar nicht vom Faß,
doch immerhin, die Schnur ist "naß".
Wenn nun die neue Schnur trifft ein,
dann dürfte es wahrscheinlich sein,
daß unser Wilhelm wird gescheit
und tauft die Schnur zur rechten Zeit.
Die Lehre zieht aus der Geschichte:
Mit trock'nen Schnüren spielt man nicht.

Anschießen am 12. 4. 64

Bei noch verhältnismäßig kühlem Wetter wurde das Anschießen von dem Schützenvogt eröffnet, der die zahlreich erschienenen Schützenbrüder und die Schützenkapelle begrüßte und danach die traditionellen Ehrenschnüsse abgab. Der lange und wetterwendige Winter hatte zur Folge gehabt, daß hauptsächlich die automatischen Schießanlagen in den Wochen vor dem Anschießen gründlich überholt werden mußten. Diese Arbeiten wurden von einigen aktiven Schützenbrüdern (darunter an erster Stelle auch der Schützenvogt selbst) fachkundig vorgenommen. Dadurch wurde auch der reibungslose Ablauf des Schießens gewährleistet.

Die Gewinnverteilung hatte folgendes Ergebnis:

a) Jungschützen

- 1. Bestmann: Müller, Gerd
- 1. Meistmann: Kerl, Herbert

2

b) Schützenklasse

- 1. Bestmann: Fischer, Gerhard
- 2. " Thiele, Helmut
- 1. Meistmann: Müller, Walter
- 2. " Rose, Helmut

c) Altersklasse

- 1. Bestmann: Heinrich, Edmund
- 2. " Arend, Fritz
- 1. Meistmann: Arend, Fritz
- 2. " Bremer, Heinz

d) Seniorenklasse

- 1. Bestmann: Thiele, Wilhelm
- 2. " Abrameit, Fritz
- 1. Meistmann: Büchting, Albert
- 2. " Trenkner, August

Die von Walter Müller gestiftete Ehrenscheibe bekam Wilhelm Thiele, der den besten Schuß aufzuweisen hatte.

Schützenvogt Walter Lentge gab dann einige schießsportliche Termine bekannt und dankte allen Schützenbrüdern für die gute Beteiligung, ferner den Mitarbeitern für die Ausrichtung des Anschießens. Auch der Schützenkapelle dankte er für ihren unermüdlichen Spieleinsatz.

-o-o-o-o-

Gustav Engel

Mit Gustav Engel verlor die Schützengesellschaft einen im 79. Lebensjahr gestandenen Schützenbruder, der, obwohl nur passives Mitglied, dennoch mit Leib und Seele mit den Schützen verbunden war. Dasselbe gilt natürlich in verstärktem Maße bei der Schützenkapelle (= ehem. Neues Berghornistenkorps, danach Kapelle der "Krawa" = Kraft- und Wasserwirtschaft), der er jahrzehntelang aktiv angehörte. Die Schützenkapelle hat Gustav Engel manche Zuwendungen zu verdanken. Bei jeder offiziell aufgezogenen Veranstaltung der Schützen, sei es Anschießen, Schützenfest oder Anschießen war Gustav Engel dabei. So war es denn auch bei dem Anschießen am 13.4.64. Hier hat er sich noch angeregt sowohl mit den Schützenbrüdern als auch mit den Kameraden seiner Kapelle unterhalten. Am späten Abend oder in der Nacht wurde er dann zu Hause von einem Herzschlag ereilt, der seinem Leben plötzlich ein Ende setzte.

Der Schützengesellschaft hat der Verstorbene u. a. zwei Schießorden gestiftet, die als erster und zweiter Engel=Orden jedesmal während des Schützenfestes mit ausgeschossen werden.

Daten:

Geburtstag 22. 12. 1885, Todestag 13. 4. 1964.

Eintritt bei den Schützen: 1. 4. 1957.

-o-o-o-o-

Kreismeisterschaften LG in Zellerfeld
(19. 4. 64)

Hierbei kam unsere Altersklasse mit

<u>Selle,</u>	Gerhard
<u>Schöll,</u>	Ludwig
<u>Arend,</u>	Fritz
<u>Leers,</u>	Herbert

an die erste Stelle.

In der Schützenklasse holte sich unsere Mannschaft, bestehend aus

<u>Weigert,</u>	Achim
<u>Rose,</u>	Helmut
<u>Hausdörfer,</u>	Hans
<u>Hoffmann,</u>	Alex

ebenfalls den ersten Platz.

Vereinsmeisterschaften KK (25. 4. 64)

Die Ergebnisse

- | | | |
|----------------------------------|------------------|---------|
| a) in der <u>Schützenklasse:</u> | <u>Weigert,</u> | Achim |
| b) in der <u>Altersklasse:</u> | <u>Leers,</u> | Herbert |
| c) in der <u>Seniorenklasse:</u> | <u>Abrameit,</u> | Fritz |
| d) in der <u>Jugendklasse:</u> | <u>Müller,</u> | Gerd |

Vereinsmeister KK 120 Schuß

wurde Hoffmann, Alex (Schützenklasse)

Vereinsmeister im olymp. Match

wurde Rose, Helmut (Schützenklasse)

Kreismeisterschaften KK in Clausthal
(10. 5. 64)

In der Schützenklasse wurde Einzelsieger

Weigert, Achim

(Mannschaft = Weigert, Achim - Rose, Helmut - Habermann, Lothar - Hoffmann, Alex)

In der Altersklasse wurde Einzelsieger

Selle, Gerhard

(Mannschaft = Leers, Herbert - Arend, Fritz - Selle, Gerhard Abrameit, Fritz).

In der Seniorenklasse wurde Einzelsieger

Abrameit, Fritz

Kreismeister im olymp. Match (10. 5. 64)

wurde Hoffmann, Alex

Kreismeister (120 Schuß international)

wurde Weigert, Achim



376/16

Die Weinprobe

Kreismeister (Zimmerstutzen) 10. 5. 64

In der Seniorenklasse:

Abrameit, Fritz (Einzelsieger)

In der Schützenklasse:

Weigert, Achim (Einzelsieger)

Rose, Helmut

Hoffmann, Alex

Wollburg, Heinz

-o-o-o-o-

Die Weinprobe (12. 6. 64)

Zum guten Gelingen und zur Hebung der Stimmung bei dem Festessen der Schützen gehört es auch, daß die Festteilnehmer erlesene Weine vorgesetzt bekommen. Und da war es ein guter Einfall, daß das Schützenheim-Ehepaar Müller und der Lieferant, der langjährige Schbr. Hans Nelle zu dieser Weinprobe einige maßgebliche Schützenbrüder eingeladen hatte. Um keine falschen Schlüsse zu ziehen, muß hier betont werden, daß es sich dabei nicht nur um bloße Schützenbrüder, sondern zugleich auch um Konsumenten gehandelt hat. Schließlich kann zu einer solchen Weinprobe nicht die ganze Schützengesellschaft eingeladen werden. Es soll hier auch vorweg genommen werden, daß die Schützen und Gäste beim Festessen dann auch wirklich einen guten Tropfen trinken konnten. Auf der Weinkarte konnte man unter sieben oder acht verschiedenen Sorten wählen, was bei den vergangenen Schützenfesten nicht immer der Fall gewesen ist.

-o-o-o-o-

In der Versammlung am 20. 6. 1964 gab Schützenvogt Walter Lentge die Ergebnisse der Bezirksmeisterschaften LG am 2. und 3. 5. 1964 in Braunlage bekannt.

Demzufolge belgte^e in der Schützenklasse unsere Mannschaft, bestehend aus

Rose, Helmut
Weigert, Achim
Hausdörfer, Hans u.
Hoffmann, Alex

den vierten Platz, während die Altersklasse mit

Arend, Fritz
Selle, Gerhard
Leers, Herbert u.
Schöll, Ludwig

auf den dritten Platz kam.

Einen größeren Rahmen widmete der Schützenvogt dem Programm des in diesem Jahre vom 17. - 22. 7. 1964 stattfindenden Schützenfestes. Das vom Offizium vorgelegte Programm über das Polterabend= und das Festschießen und über das Festessen und Scharperfrühstück wurde von der Versammlung einstimmig

/gebilligt.

gebilligt. Sogar der schwierigste Punkt der Tagesordnung "Streichen des Zaunes und der Schießbahn" fand eine schnelle Erledigung, da sich nach einigen gemachten Vorschlägen die Versammlung dafür entschloß, den Zaun von den Schützenbrüdern selbst streichen zu lassen. Verschiedene Schützenbrüder, die nicht in der Lage sind, die Arbeiten zu machen, spendeten Geldbeträge. Das Arbeitsmaterial wird von der Schützengesellschaft zur Verfügung gestellt.

Da auch der Punkt "Verschiedenes" nur kurz behandelt wurde, konnte die Versammlung, was wohl in der Geschichte der Clausthaler Schützengesellschaft als selten zu bezeichnen ist, von dem Schützenvogt schon um 9³⁰ Uhr geschlossen werden.

-o-o-o-o-o-

Und wieder der freiw. Arbeitsdienst

In den vorstehenden Aufzeichnungen über die Versammlung am 20. 6. 64 habe ich schon erwähnt, daß von dem Schützenvogt W. Lentge auch die äußerst wichtige Angelegenheit des Streichens des die Schießbahn einfriedigenden großen Drahtzaunes behandelt wurde. Man konnte damit nicht länger warten, da der Zaun an vielen Stellen bereits Rost angesetzt hatte. Nach den von verschiedenen Malermeistern eingeholten Kostenanschlägen belaufen sich die Kosten auf 3.500 - 4.000 DM. Das ist aber bei der angespannten Lage unserer Kassenverhältnisse eine enorm hohe Summe. Außerdem war es sehr fraglich, ob gerade in der Sommerzeit Malerhandwerker dafür zu finden gewesen wären. So wurde sich dann geeinigt, daß die Schützen den Zaun selbst streichen sollen. In der Hauptsache blieben die Arbeiten bei teilweiser großer Hitze auf einige wenige Schützenbrüder beschränkt. Auf eine namentliche Aufzählung der sich verdient gemachten Schützen - sowohl der aktiv tätig gewesenen Schützen als auch der Geldspender - soll aber verzichtet werden. Hervorzuheben ist auch hier wieder der Schützenvogt Walter Lentge, der die weitaus meisten Arbeitsstunden zu verzeichnen hatte und der fast seinen ganzen Urlaub damit zugebracht hat.

Es ist interessant zu wissen, daß mit dem Zaunstreichen in der Frühe des 28. 6. 64 begonnen wurde und daß die Arbeiten am Nachmittag des 11. 7. 64 (also noch rechtzeitig vor dem Schützenfest) beendet werden konnten. Über 350 Arbeitsstunden wurden darauf verwendet und 150 Kilo Farbe gebraucht. Man muß bedenken, daß auch das Entrosten des Drahtes und das Aufhacken des Bodens nicht leicht gewesen ist.

Eine spasige Begebenheit, die sich am letzten Tage des Zaunstreichens zugetragen hat, habe ich in einem Gedicht festgehalten. Es befindet sich auf dem nächsten Blatt.

Die Arbeiten am großen Drahtzaun



377/2A

Thiele Wilh. Bartels Ferd. Haberland Friedr.
Märten Ludw. Lentje W.



377/5A

Thiele Helmut



377/4A

Haberland Friedr., Thiele Wilh., Bartels Ferd., Märten Ludw., Lentje W.
hinten: Fischer Gerhard

F l o c k i

Walter Hertel, auch genannt "Atom"
 hat 'ne Terrierhündin, wißt ihr's schon ?
 "Flocki" heißt das schlaue Tier
 (ist oft launig da und hier).
 Und so hört, was sich vor Tagen
 an der Schießbahn zugetragen:
 Herrchen war bei'm Drahtzaunstreichen,
 Flocki tat nicht von ihm weichen.
 Endlich hatte sie es durchgesetzt
 und am Zaun ihr weißes Fell gewetzt.
 Flocki zeigte sich nun grün gescheckt,
 der Atom dagegen sehr erschreckt.
 Man hört' ihn schimpfen bloß "auwei,
 du siehst ja aus wie'n Papagei!"
 Jetzt fiel der Groschen unumwunden
 und Flocki wurde angebunden.
 Zuletzt sah beide man von dannen ziehn,
 Atom griff da zur Kanne Terpentin,
 womit des Hündchens Fell geschrubbt,
 damit es sich wie einst entpuppt.
 Dank Walters atomarer Kraft
 hat er das Ziel denn auch geschafft.
 Doch eines lehrt uns die Geschichte':
 Mit Hunden streicht man Zäune nicht.

Landesmeisterschaften in Hannover

(vom 20.- 21.6. und vom 27.- 28.6.64)

- a) LG Unsere Mannschaft kam unter 91 teilnehmenden Mannschaften an die 34. Stelle.
 In der Einzelbewertung kam Weigert, Achim unter 123 teilnehmenden Mannschaften an die 20. Stelle.
- b) Zimmer-
stutzen Hier gelangte unsere erste Mannschaft unter 29 Mannschaften auf den 8. und unsere zweite Mannschaft auf den 13. Platz.
 In der Einzelbewertung wurde Weigert, Achim vierter.
- c) KK (50 m national)
 Unter 51 Mannschaften belegte unsere Mannschaft den 22. Platz.
- d) olymp. Match
 Von 28 Mannschaften kam unsere Mannschaft an die 8. Stelle.
 In der Einzelbewertung wurde Weigert, Achim von 29 Einzelschützen neununter.

-o-o-o-o-

Polterabendschießen (17.7.64)

Das Polterabendschießen begann wie üblich um 14 Uhr. Die Beteiligung war nicht besonders groß. Das mag zum Teil mit daran gelegen haben, daß die nun schon seit einiger Zeit herrschende Hitze sich auch an diesem Tage bemerkbar machte. Bei der Gewinnverteilung (in jeder Schießklasse wurden silberne Löffel ausgeschossen) war die Stimmung aber recht gut, zumal auch kurz vorher unsere Pfeifer und Trommler eingetroffen waren. Die Schützenbrüder, die zum größten Teil ihre Schützenröcke ausgezogen hatten, stimmten inrerseits alte und neue Lieder an. Wilhelm Thiele, der auch wieder seine Flöte ausgegraben hatte, sang später mit und konnte sich nur schwer von dem Lied "So ein Tag wie heute, der dürfte nie vergehn" trennen.

Walter Lentge konnte im Schützenheim dann noch einen besonderen Gast und dessen Frau begrüßen. Die beiden weilten vor genau 25 Jahren auf dem Schützenplatz und hatten seiner Zeit einen Weinausschank. Einigen der älteren Schützenbrüder war dies auch noch bekannt. Nach entsprechender Würdigung durch den Schützenvogt fühlte sich der Gast (Willi Krüger, jetzt in Braunschweig wohnhaft) bewogen, einige Runden für die Schützen auszugeben.

Die Schießergebnisse:

- | | | | | |
|----|----------------|----------------------|-----------------------|--------------------------|
| a) | <u>50 m KK</u> | <u>Jungschützen:</u> | <u>Bestmann</u> | <u>Geng, Karl-Heinz</u> |
| | | | <u>Meistmann</u> | <u>Strohmeier, Edgar</u> |
| | | <u>Schützenkl.:</u> | <u>Bestmann</u> | <u>Weigert, Achim</u> |
| | | | <u>Meistmann</u> | <u>Rose, Helmut</u> |
| | | <u>Alterskl.:</u> | <u>Bestmann</u> | <u>Bremer, Heinz</u> |
| | | | <u>Meistmann</u> | <u>Leers, Herbert</u> |
| | | <u>Sen.=Kl.:</u> | <u>Bestmann</u> | <u>Abrameit, Fritz</u> |
| | | | <u>Meistmann</u> | <u>Büchting, Albert</u> |
| b) | <u>10 m LG</u> | <u>Jungschützen:</u> | <u>Müller, Gerd</u> | |
| | | <u>Schützenkl.:</u> | <u>Rose, Helmut</u> | |
| | | <u>Alterskl.:</u> | <u>Leers, Herbert</u> | |
| | | <u>Sen.=Kl.:</u> | <u>Thiele, Louis</u> | |

-o-o-o-o-o-

Ausmarsch und Kommers am Sonabend (18. 7. 64)

Pünktlich um 14 Uhr marschierten die Schützen vom Schützenheim ab, um die vorjährigen Best- und Meistmänner vom Hotel Goldene Krone und die Vertreter der Stadt vom Rathaus abzuholen. Den Festzug führte der Spielmannszug Lautenthal an, dann folgten die Jugendschützen, die Schützenkapelle und die Schützen, darunter auch eine Abordnung der Zellerfelder Schützen. Wie am Vortage war es auch heute wieder außerordentlich heiß und drückend, so daß der Ausmarsch für jeden Teilnehmer, insbesondere aber für die Spielleute und Musikanten eine große



Die Feuerwehr
im Einsatz

Besprühen
des Festplatzes

184/2

Vom Schützenausmarsch
am Sonnabend



184/4



Abholen der Best- und Meist-
männer vom Hotel Goldene
Krone

184/6



Spielmannszug Lautenthal

184/8



Die Jungschützen,
angeführt v. Jugendleiter
Heinz Wollburg

184/10



Schützenkapelle m. Dirigenten
Erich Schremmer

184/12



Schützenvögte Walter Lentge
u. Gregfried Schulz (Zyfeld)

184/14



Mitte: Schützenkönig von 1963
Hausdörfer Hans
 Begleiter: r. Schöll, Ludw.
 l. Thiele Helmut

784/16



784/18

Die Zellerfelder Schützen



784/20

Vor dem Rathaus:
Schützenvogt W. Lentge mit den
Ehrengästen



784/22

Trenkner August und Märten Ludwig

Kommers bei tropischer Hitze



377/6A

377/7A

Zwanglos vereint im Schützenheim

1 = Bremer Heinz, Präs. des Oberh. Sch. Bundes
2 = Lentge Walter, Schützenvogt

3 = stell. Landrat, Sch. Br. Dr. Leopold



377/11A

377/10A

1 = OKD. Kerl 2 = Thiele Wilhelm
3 = Büchting Albert
(Schießwart)

Die Schützenkapelle

Anstrengung bedeutete. Die Marschroute war: Osteröder Straße, Adplf=Römer=Straße, Kronenplatz, dann zurück zum sog. Pastorenbrink am Hindenburgplatz, Rathaus, Schulstraße, Buntenböcker Straße, Schlagbaum, Schützenheim. Als der Zug den Festplatz erreichte, wurde, wie das zu alten Zeiten stets üblich war, einige Böllerschüsse ausgelöst.

Auch bei dem K o m m e r s im Schützenheim herrschte eine tropische Hitze, so daß nach dem offiziellen Teil vom Schützenvogt "Marscherleichterung" gegeben wurde, d. h. fast alle Schützenbrüder und Gäste legten ihre Röcke ab. Außer dem Schützenvogt Walter Lentge, der eingangs der verstorbenen Schützenbrüder Albert Köhler und Gustav Engel gedachte, nahmen noch der Vertreter des Landrats, Schbr. Dr. Leopold das Wort und auch der Ratsherr, Schbr. Rudolf Schumacher (zugleich im Namen der übrigen Ratsherren).

Der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Heinz Bremer dankte allen seinen Mitarbeitern im Kreisverband für die bisher geleistete Arbeit sowie den beiden Schützenvögten Walter Lentge und Siegfried Schulz (Zellerfeld). Alsdann überreichte er dem Chronisten die Verleihungsurkunde mit der Ehrennadel des Schützenverbandes Niedersachsen. OKD. Kerl erschien erst später, da er an einer Goldenen Hochzeit teilgenommen hatte.

Nachdem ein Imbiß in Form von belegten Brötchen gereicht worden war, wurden die Pausen von der Schützenkapelle ausgefüllt. Ebenfalls folgten noch einige heitere Vorträge, u.a. auch von dem altbekannten früh. Bergmann Wilhelm Pfeil. Um 17 Uhr sprach Schützenbruder August Kerl das zur Tradition gewordene Gedicht "Auf auf zum Kampf, ihr Schützenbrüder", dessen Text und Ursprung ich in der Chronik von 1963 festgehalten habe. Alsdann nahm das Festschießen seinen Anfang, während sich auf dem Festplatz bereits viele Besucher befanden. Die Festzelte, das Schützenheim und das Schützenhaus waren überfüllt. In der Umgebung des Festplatzes und den Zufahrtstraßen zum Festplatz parkten am Abend noch eine unzählige Menge von Kraftfahrzeugen.

Sonntägliches Festessen (19.7.64)

Das Festessen wurde mit musikalischen Einlagen der Kapelle Blum, Goslar, die schon mehrfach bei Veranstaltungen im Schützenheim aufgewartet hatte, eingeleitet. Zum Essen selbst ist zu sagen, daß die Schützenwirtin Alma Müller auch diesmal wieder ein überaus gutes und reichliches Mahl geboten hatte, wie es wohl in keinem Hotel besser zu haben ist. Auch die dargebotenen Weine hatten - wie an anderer Stelle bereits erwähnt - gegenüber den früheren Jahren eine Bereicherung erfahren. Auf den Weinkarten konnte man unter acht verschiedenen Sorten wählen. Für das alles sprach der Schützenvogt der Schützenwirtin im Namen aller Beteiligten seinen herzlichen Dank aus und er überreichte gleichzeitig einen Blumenstraus.

Nach dem Festessen
am Sonntag



184/24
Strafkassenwart H. Hausdörfer
gibt Feuer vor der „Freigabe“

184/26 Und dazwischen die Blumenmädchen



184/34
Ausgabe der Schießkarten:
Büchting Albert, Kunze Willi

184/28
Redakteur Albert Humm überreicht dem
Schützenwart den Wanderorden der „Ö. A.“,
der erst beim Schützenfrühstück vergeben wird

Außer dem Schützenvogt, der eingangs des Festessens die Schützen und Gäste begrüßte, sprach auch hier, wie gestern bereits, der stellv. Landrat Dr. Leopold. Er betonte dabei, daß die Schützen auf eine vielhundertjährige Tradition zurückblicken könnten und auch heute noch große Aufgaben in unserer demokratischen Ordnung zu erfüllen hätten. Daher sollten sie auch bei den großen staatsformenden Ereignissen außerhalb ihrer Gemeinschaft aktiv mitwirken.

Für den verhinderten Bürgermeister Vogel sprach Ratsherr Neuroth die Grußworte des Rates und der Verwaltung der Stadt aus, denn auch der Stadtdirektor Raatz konnte wegen seiner Urlaubsreise nicht erscheinen. Ratsherr Neuroth überbrachte alsdann die Einladung zum "Königssessen" für die Schützenvögte und die Offizianten der hiesigen beiden Schützengesellschaften und gab außerdem die Plaketten ab. Zur Aufklärung sei gesagt, daß die Anregung, nach den Schützenfesten in Zellerfeld und Clausthal einen Empfang mit einem Essen zu geben, von dem Bürgermeister Vogel anlässlich des Zellerfelder Schützenfestes ausgegangen ist. Der Termin dieses Königssessens muß von den beiden Schützengesellschaften noch festgelegt werden.

Eine Ehrung

Schützenvogt Lentge ehrte den Schützenbruder Albert Müller für seine 40-jährige Mitgliedschaft und die bisherige Treue im Schützenwesen und wünschte ihm fernerhin alles Gute. Der Verdienstorden und die Besitzurkunde werden dem Jubilar in Kürze überreicht werden.

Die Städtische Brauerei Clausthal hatte wieder 2 Plaketten als Schießpreise gestiftet, die von Brausenator Rudolf Schumacher übergeben wurden. Hierbei wurde die alte Verbundenheit zwischen der Brauerei und den Schützen besonders hervorgehoben. Auch die Volksbank und die Bergstadt hatten ebenfalls je zwei ähnliche Plaketten als Schießpreise überreichen lassen.

Es soll nicht vergessen werden, daß auch von dem mit Clausthal befreundeten Schützenverein Bockenem drei Vertreter nach hier kamen, die der Schützengesellschaft die besten Grüße und Glückwünsche überbrachten.

Noch ein Orden

Um dem Humor und der guten Laune, nicht zuletzt auch der Oberharzer Mundart, eine Pflegestätte unter den Schützen zu erhalten, stifteten die "Öffentlichen Anzeigen" einen wertvollen Wanderorden, der nach dem Schärperfrühstück demjenigen überreicht werden soll, der wesentlichen Anteil an der Pflege der guten Laune, nach dem Motto "Seid nett zueinander" hat.

Die tropische Hitze wurde am späteren Nachmittag dadurch etwas gelindert, daß ein kurzes Gewitter über den Oberharz herniederging. Der Rummel auf dem Festplatz war auch heute wieder stark und unzählige Autokolonnen stauten sich auf den Straßen und Plätzen am Stadtrande.

Freischießen vor 100 Jahren in Clausthal

Seit Jahrzehnten und Jahrhunderten feiert man in der Bergstadt Clausthal das Schützenfest. Dieser Festtag war der Höhepunkt des kleinstädtischen Lebens. Das Freischießen war meistens mit einem Jahrmarkt verbunden. Es wimmelte auf dem Festplatz von Menschen, die kaufen oder hören wollten oder auch nur kamen, um zwischen den Buden neugierig auf- und abzuwandeln.

Wie das Freischießen vor 100 Jahren — also im Jahre 1864 — verlief, erzählen uns die „Öffentlichen Anzeigen für den Harz“ vom genannten Jahre. Ich habe einmal darin geblättert und folgendes über das Schützenfest gefunden.

BUDE Nr. 80

DER MATADOR DER NÄHNADELN

macht hiernit den geehrten Bewohnern der hiesigen Stadt bekannt, daß er mit einer großen Auswahl echt englischer Nähadeln, Stopf- und Stricknadeln, rein leinenem Hemden- und Schürzenband, echtem Hanfzwirn, Hemden- und Besatzknöpfen, Corsetts, Stiefelbändern, Taillengürteln und noch vielen in dieses Fach gehörenden Artikeln, wie Haar-, Steck- und Hutnadeln etc. hier zum Freischießen eingetroffen ist.

Gutgemeinter Rath

Ein herumziehender Marktschreier mit Manufactur-Waaren hat kürzlich das Publikum in Hildesheim und Goslar, aber auch mich mit seinen Waaren arg angeführt. Die Waare zu beschen erlaubte er nicht. Auf diese Weise bin ich denn auch einer von den vielen Dummen, welche nicht übel nach Hause geschickt wurden.

12. Juli 1864

F. Sammtleben

*

Die berühmte Sängergesellschaft des Herrn BASCH wird für die Dauer des Schützenfestes in meinem Zelte, welches zu diesem Zwecke eigens nobel decorirt ist, Vorträge halten. Dieselben bestehen aus Solis, Duettis, Terzettis, Quartetts etc. ernsten und komischen Inhalts die letzteren werden im Costüm vorgetragen und überhaupt alle Stücke mit dem neu erfundenen Harmonium begleitet werden. Sonnabends Abends 6 Uhr finden die ersten Vorträge statt.

Zugleich erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß kalte Speisen und allerlei Getränke — namentlich preiswürdige Weine und gutes Bier — fortwährend in bester Qualität bei mir zu haben sind.

Louis Mühlhan

Preis - Courant: Preismedaille - Nähadeln, welche im Jahre 1851 von der Königin Victoria den Preis erhielten: 1000 Stck. 10 Ngr. Echt engl. blauöhrige Nähadeln, 1000 Stck. 22 Ngr und andere Artikel zu den billigsten Preisen.

Da ich mich aller großen Marktschreierei enthalte, so mache ich die geehrten Bewohner von Clausthal und Zellerfeld darauf aufmerksam, die Güte und Echtheit meiner Waaren zu prüfen.

Mein Stand ist auf dem Schützenplatz — in einer großen Bude — dem Weinzelt gegenüber.

Chr. Hergett jun

Ganz etwas Neues, noch nie dagewesen!

In der LEIPZIGER-BUDE

an der davorhängenden Firma F. P. Münstedt kenntlich, neben dem Tanzelte des Herrn L. Mühlhan, sind die größten Sammlungen Photographischer Abbildungen berühmter Persönlichkeiten der Vergangenheit und Gegenwart zum Verkauf für den billigen Preis von nur 1 Sgr. ausgestellt.

F. P. Münstedt

*

CROMBACHS-MUSEUM

in der großen Bude auf dem Schützenplatze.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während des Schützenfestes hier mein wissenschaftliches, ethnologisch-, physiologisch-, anthropologisch-, pathologisch- und anatomisches Museum, das reichhaltigste aller bis jetzt gesehenen, zur Ansicht aufgestellt habe. Diese bis jetzt anerkannt größte Sammlung, bestehend aus 400 Natur- und Kunst-Präparaten, welche den Beifall aller großen Städte erntete, wird auch hier dem kunstliebenden Publikum einen überraschend wissenschaftlichen Kunstgenuß gewähren.

H. G. Crombach, Museumsbesitzer

*

Die echten Punzlauer TOPFERWAAREN sind während des Schützenfestes zu billigen Preisen zu haben bei

Carl Becker. 1. Stand hinter dem Schützenhaus

*

Wegen Abhaltung eines andern Marktes so spät hier eingetroffen. . . Billig! Billig! Billig! Billig! Billig! . . . Manufactur-, Mode- und Tücher-Waaren von Gerson Cohn aus Frankfurt, welcher in Goslar im Schützenhause, in Hildesheim bei Herrn Wenzel und in Hannover bei Herrn Destillateur Lampe gestanden hat. Derselbe befindet sich hier auf dem Schützenplatze in der ersten Bude beim Eingang des Schützenplanes, kenntlich an der Firma: Der Ausverkauf von G. Cohn aus Frankfurt

Ich werde während des Freischießens mein gutes, gediegenes Waarenlager zu so billigen Preise abgeben, daß man staunen wird. In Erwiderung auf die Annonce „Gutgemeinter Rath von Herrn Sammtleben“, diene dem Publikum zur Nachricht, daß dieselbe wahrscheinlich auf mich gerichtet ist. Bedauern muß ich allerdings die Menschen, die sich von einem herumziehenden Marktschreier, wie sich Herr Sammtleben auszudrücken beliebt, anführen lassen. Ich habe bis heute noch Niemand mit meinen Waaren angeführt. — Wahrscheinlich hat sich S. von Anderen gebrauchen lassen. Ist er vielleicht Commi, Hausknecht oder Dienstmann in einem Geschäftshaus? Es ist bei mir so billig, daß man das Geld borgen sollte, um zu Cohn zu gehen, denn es gibt nur einen Cohn und der kommt nie wieder.

Gerson Cohn.



(Foto: Heß)

Vom Kinderumzug am Montag

Kinderumzug mit Luftballons (Montag, 20.7.64)

Da der Chronist den diesjährigen Umzug der Kinder aus eigener Anschauung nicht beobachtet hat, soll über den davon gewonnenen Eindruck die Presse berichten. Der Bericht der "Öffentlichen Anzeigen" folgt hierunter:

Der Kinderumzug der Schützen wurde bei herrlichstem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen wieder zu einem bemerkenswerten Ereignis. Die Kinder zogen unter Vorantritt der Schützenkapelle durch die Straßen des Stadtteils Clausthal hinauf zum Festplatz, um dort ihre Luftballons in die Höhe steigen zu lassen, damit der Kartengruß möglichst weit fliege und Grüße bringe vom Schützenfest Clausthal 1964.

Leider erlebten beim Ballonaufstieg die Kinder eine große Enttäuschung, weil, bedingt durch die Windstille und sicherlich auch durch die Hitzeeinwirkung, die Ballons nicht genügend Auftrieb hatten und zumeist vorzeitig wieder zur Erde zurück kamen. Obwohl wir in den höheren Schichten Ostwind hatten, schlugen die Ballons auch diese Richtung ein. Es bleibt abzuwarten, ob wenigstens einige die erhoffte Reise angetreten haben.

-o-o-o-o-

Der letzte Tag Schärperfrühstück am 23.7.64

Der letzte Tag des Schützenfestes brachte, nachdem es am Dienstagabend noch ein kurzes Gewitter gegeben hatte, endlich normale Temperaturen. Die Sonne hatte es daher nicht so arg mit der Hitze gemeint. Das wirkte sich auch besonders bei dem Schärperfrühstück aus, denn die Schützen und Gäste brauchten, wie an den Vortagen, ihre Röcke und Sakkos nicht auszuziehen.

Nachdem der Schützenvogt alle Schützen, Ehrengäste und auch einige Schausteller begrüßte und ihnen einen guten Appetit gewünscht hatte (auch die Kapelle Blum - Goslar, war wieder vertreten), wurde von dem Dargebotenen rege gebraucht gemacht. So mancher, ob Schütze oder Gast, der wieder den üblichen Schärper vergessen hatte, wurde von dem überaus eifrigen Strafkassenwart Hans Hausdörfer genorig in Strafe genommen. Das galt auch dann, wenn sich einzelne Schützen nicht ordnungsmäßig verhielten, sei es, daß sie dazwischensprachen, sich nicht richtig ausdrückten oder ohne die vom Schützenvogt gegebene Erlaubnis geraucht hatten. Die Strafkasse dürfte an diesem Tage wohl beträchtliche Einnahmen erzielt haben.

Als Vertreter des Landkreises war Landrat Nuhn erschienen, der in seiner Rede die Schützenfeste als alte und echte Volksfeste bezeichnete. Amtmann Schäfer überbrachte die Grüße der Verwaltung und des Rates der Bergstadt Clausthal-Zellerfeld. Der frühere Schützenvogt Herbert Leers hatte einen witzigen Einfall. Er übergab dem Schützen-Offizium zwei große Köpfe Blumenkohl, da es bei diesem Schärperfrühstück anscheinend an

Blumen und gar an den Blumenmädchen fehle. Zu einer Aufteilung der Blumenköhlköpfe unter die Schützen und Gäste kam es aber nicht, dafür wurde aber ein großer Beifall ausgelöst. Herbert Leers sagte noch scherzhafter Weise "Soll denn auch das aufgegeben werden ? Niemals "!

Die Goslarer

Unter den Gästen befanden sich auch wieder, wie so oft seit vielen Jahren, die beiden Vertreter der Goslarer Schützengesellschaft Kurt Reiss und Josef (Jupp) Denneborg. Ebenfalls unser in Goslar wohnhafter Schützenbruder und Ehrenmitglied Wilhelm Brand. Bei dieser Gelegenheit muß ich leider das tragische Ereignis vorwegnehmen, daß Jupp Denneborg am 4. 8. 1964 einen schweren Verkehrsunfall erlitten hat, an dessen Folgen er einige Tage später im hiesigen Kreiskrankenhause verstorben ist. Auch Jupps Andenken wird von den Clausthaler Schützenbrüdern bewahrt und soll deshalb auch in unserer Chronik festgehalten werden.

Das Präsidium wurde nach dem Schärperfrühstück verschiedentlich gewechselt, denn kein Schützenvogt kann an einem solchen Tage nicht 4-5 Stunden ununterbrochen präsidieren. Landrat Nuhn und Hauptmann Krey vom Fernmeldebataillon der Wehrmacht verstanden dieses Amt gut auszuüben. Wie oft das Präsidium dann noch gewechselt hat, vermag ich im einzelnen nicht mehr zu sagen. Alex Hoffmann, der scherzhafter Weise als Sprecher und Manager der sog. "Sportschützen" gilt, hatte zu diesem Thema auch etwas vorzubringen. Er meinte, die Sportschützen sollten sich zu einem Sonderverein "Oberharzer Sport=Schützengesellschaft" zusammenschließen, und er beantragte, auf der Bremerhöhe im Anschluß an die Stadthalle eine Schießbahn mit ober- und unterirdischen Schießbahnen zu bauen. Die Kosten müsse aber der Landkreis übernehmen. Stadtbaumeister und Schützenbruder Schneeweiß spann dieses Thema weiter und ergänzte diesen "Antrag" dahin, auch noch 50 Eigenheime für die Schützen einzuplanen. Dann verkündete Landrat Nuhn: "Mit sofortiger Wirkung werden die andern Bauvorhaben im Landkreis gestoppt, da dieser Plan vorrangig ist". In solcher und ähnlicher Form wurde noch lange Zeit debattiert zum Gaudium aller Anwesenden. An humoristischen Vorträgen trugen u.a. noch bei Karl Böhm - Zellerfeld und der alte 87-jährige pens. Bergmann Wilhelm Pfeil, der von früheren Schützenveranstaltungen hinreichend bekannt ist.

Der in diesem Jahre von den "Öffentlichen Anzeigen" zum ersten Male verliehene Presse=Orden für "Humor und gute Laune" wurde Wilhelm Pfeil zuerkannt. (Näheres über diesen Orden ist dem Blatt 13 der Chronik zu entnehmen).

Nach dem Schärperfrühstück waren es wieder Pfeifer und Trommler, die für die Schützen und Gäste das Zeichen gaben, nunmehr nach draußen zu kommen, um die übliche große Runde über den Festplatz zu machen. Und so wurde denn jedes Zelt aufgesucht, um hier und da noch ein oder mehrere Glas Claus=Bräu zu vereinnahmen. An dem nötigen Humor hat es auch da nicht gefehlt. Als die Platzrunde im Schützennaus endete,



Nach dem Schärperfrühstück
am Mittwoch

Herbert Leers gibt Blumenkohl aus

378/2 A



An der rechten Tafel:

- 1= Leers Herbert
- 2= Märtens Ludwig [81 J.]
- 3= Schreier Willi
- 4= Pfeil Wilh. [er erhielt den
Wanderorden der "Ö. A."]

378/8 A



Die Zellerfelder Schützenbrüder

378/9 A



Von der Proklamation
der Sieger
am letzten Tag [Mittwoch]

378/9A



Schützenvoigt W. Lentge
bei seiner Ansprache

378/7A



schbr. Hermann Reimer,
Lautenthal empfängt seinen
Gewinn

378/8A

konnte man feststellen, daß die Runde schon erheblich zusammen-
mengesmolzen war. Aber schließlich brauchte man ja nicht
nur das sehr geschätzte Claus=Bräu zu trinken, denn eine
Tasse Kaffee ist mitunter auch nicht von übel. Das Erfreu-
lichste des ganzen Schützenfestes war nicht nur allein das
gute, wenn auch zu heiße Wetter, sondern die Tatsache, daß
es zu keinen Reibereien auf dem Festplatz gekommen ist.

Proklamation der Sieger

Bei der Sieger=Proklamation im voll besetzten Schützen-
heim, wobei auch wieder die Schützenkapelle zugegen war,
ließ Schützenvogt Lentge noch einmal die hauptsächlichsten
Ereignisse an sich vorüberziehen, dabei vergaß er auch nicht,
allen denen, die zum guten Gelingen des Festes beitrugen,
seinen besonderen Dank abzustatten. Dann schritt der Schützen-
vogt zur Proklamation der Sieger.

Schützenkönig wurde, wie so oft, das sei vorweggenommen,
Achim Weigert, der damit den vorjährigen König Hans Hausdörfer
ablöste.

Die einzelnen Ergebnisse:

Name	Würde	Leistung	Preise
<u>Weigert</u> Achim Schützenkl.	Schützenkönig	meiste Ringe in allen Sätzen	Königskette, Orden, Ehrenpreis, Bergstadtpokal
<u>Hoffmann</u> Alex Schützenkl.		meiste Ringe im Doppelsatz	Meiste=Ringe= Schild, Orden, Ehrenpreis, Dr. Warmbold=Pokal
<u>Leers</u> Herbert Alterskl.		meiste Ringe im Doppelsatz	Meiste=Ringe= Kette, Orden, Ehrenpreis
<u>Abrameit</u> Fritz Seniorenk.		meiste Ringe im Doppelsatz	Meiste=Ringe= Kette, Orden, Ehrenpreis
<u>Habermann</u> Lothar Schützenkl.	Bestmann	bester Schuß im 1. Satz auf der 1. Scheibe	Bestmann=Schild, Orden, Ehrenpreis
<u>Rose</u> Helmut Schützenkl.	Meistmann	bester Schuß im 1. Satz auf der 2. Scheibe	Meistmann=Schild, Orden, Ehrenpreis

24

Name	Würde	Leistung	Preise
<u>Müller</u> Gerd Jungschütze	Jungschützen- könig	meiste Ringe in allen Sätzen	Jungschützen- kette
<u>Hausdörfer</u> Hans Schützenkl.		meiste Ringe (1. Scheibe)	Nolte=Pokal
<u>Thiele</u> Louis Seniorenkl.		meiste Ringe (2. Scheibe)	Ehlers=Pokal
<u>Müller</u> Walter Schützenkl.		meiste Ringe im 2. Doppelsatz	Volksbank= Pokal
<u>Lepa</u> Walter Schützenkl.	2. Bestmann	zweitbester Schuß im 1. Satz (1. Scheibe)	Silberschale von Hans Etscheid
<u>Wollburg</u> Heinz Schützenkl.	2. Meistmann	zweitbester Schuß im 1. Satz (2. Scheibe)	Silberleuchter v. Paul Welte
<u>Büchting</u> Albert Seniorenkl.		meiste Ringe in allen Sätzen	Wilhelm=Brandt= Pokal
<u>Wiese</u> Albert Seniorenkl.		bester Schuß in allen Sätzen	Meyer=Orden
<u>Rose</u> Helmut Schützenkl.		meiste Ringe im 4. Doppelsatz	Erster Engel= Orden
<u>v. Peinen</u> Richard Schützenkl.		meiste Ringe im 3. Doppelsatz	Zweiter Engel= Orden
<u>Wollburg</u> Heinz Schützenkl.		drittbeste 10 (1. Doppelsatz)	Albert=König= Orden

Ludwig Müller = Gedächtnisscheibe

Freihand:	1. <u>Habermann</u> Lothar	(Schützenkl.)
Auflage:	1. <u>Rose</u> Helmut	(Schützenkl.)
Auflage:	1. <u>Bremer</u> Heinz	(Alterskl.)
Auflage:	1. <u>Wurzel</u> Gustav, Wildemann	(Seniorenkl.)
Auflage:	1. <u>Hoffmann</u> Evi	(Jugendklasse)

Volkskönigin: Abrameit Margarete
Volkskönig: Dorka Günther
Jungschützen: 1. Mootz Herbert
Schüler: 1. Hoffmann Albrecht

Mit dem großartigen Feuerwerk am Mittwoch=Abend, das ebenfalls bei sehr günstigen Witterungsverhältnissen vonstatten ging, und dem eine ungeheuere Menschenmenge beiwohnte, fand das Schützenfest 1964 wieder einen würdigen Abschluß.

-o-o-o-

Randbemerkungen

(Vor und nach dem Fest)

Was von den Außenstehenden meist gar nicht wahrgenommen wird, sind nicht nur die äußerst vielseitigen Arbeiten des Offiziums am grünen Tisch, sondern auch die Arbeiten auf dem Festplatz. Da wird schon 1 Woche vor dem Fest mit dem Mähen und Fortschaffen des Grasses (auch in der Schießbahn) begonnen. Dazu finden sich immer eine Anzahl Schützenbrüder ein. In früheren Zeiten mußte das Gras mit der Sense abgemäht werden, später war es dann unser Heinz Bremer, der mit Genehmigung der Bergstadt eine kleine motorisierte Mähmaschine herbeischaffte. Im vorigen Jahre hatte das Abmähen wieder der Karl Blechnschmidt übernommen. Abgefahren wurde das Gras allein mit dem Lkw unseres stets einsatzbereiten Hans Nelle. Die Säuberung des Platzes während der Schützenfesttage und auch nach dem Fest übernahm Walter Hertel, der noch einen Arbeitskameraden hinzugezogen hatte. Die Toiletten neben der Tankstelle von Hans Schmidt wurden - wie bereits seit Jahren - wieder von Frau Gärtner (Haus neben unserm Schützenheim) betreut, was leider selten reibungslos vonstatten geht, da es viele Toilettenbenutzer an der nötigen Sorgfalt fehlen lassen, so daß die Installateure wiederholt haben eingreifen müssen. Auch die Wasserleitung muß Jahr für Jahr für die vielen Schnausteller usw. nachgesehen und hergerichtet werden, wozu unser Hannes Paul der richtige Mann ist.

Die Arbeiten, die mit dem eigentlichen Schießbetrieb zusammenhängen, sind nicht minder leicht, so daß man sie gar nicht im einzelnen aufführen kann. Und dazu ergeben sich alljährlich noch Situationen, die von dem Schützenvogt und seinen engeren Mitarbeitern immer wieder gemeistert werden müssen.

-o-o-o-o-



379/6A

Goldene Hochzeit des Ehepaars August Trenkner

Gerhard Mock

Am 28. 7. 1964 verstarb unser passiver Schützenbruder, der Gastwirt Gerhard Mock. Er, der am 1. 4. 1959 in die Schützengesellschaft eintrat, ist nur 51 Jahre alt geworden. Sein Beruf brachte es wohl mit sich, daß er an den Veranstaltungen der Schützengesellschaft nicht hat teilnehmen können. Sonst hat er aber alle Verpflichtungen der Schützengesellschaft gegenüber erfüllt. Trotz seiner in den letzten Jahren sich bemerkbar machenden Leiden war er ein Mensch, der stets humorvoll veranlagt war. Manche Schützen- und auch Kegelbrüder wissen zu erzählen, was er sich oft bei der Servierung von Speisen und Getränken geleistet hat und was er an Witzen erzählen konnte. Vor allem hat ihn sein kurzes militärisches "ha ha ha" selten im Stich gelassen.

An der Beisetzung haben nur wenige Schützenbrüder teilgenommen, so daß der fast 71-jährige Wilhelm Thiele die Schützenfahne tragen mußte, während der frühere Schützenvogt Herbert Leers mit dem Walter Hertel die Begleiter waren. - - -

Goldene Hochzeit

Unserem immer noch aktiven Schützenbruder August Trenkner und seiner Ehefrau war es vergönnt, am 2. 8. 1964 das Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Außer dem Verwandtenkreis des Jubelpaares nahmen an dem feierlichen Akt in der Marktkirche noch etwa 20 uniformierte Schützenbrüder teil, die beiderseits im Kircheninnern Spalier bildeten. Wenn auch das Wetter ein regnerisches Gesicht zeigte, so war es gerade deswegen wohl ein Beweis dafür, daß sich viele Schützenbrüder mit August Trenkner eng verbunden fühlten. Schützenvogt Walter Lentge hatte namens der Schützen die Glückwünsche zum Ausdruck gebracht und dem Ehepaar in ihrer Wohnung ein Präsent überreicht.

Der Chronist hielt es für angemacht, ein solches seltenes Ereignis auch in der Chronik festzuhalten.

Die Sieger des Ballon-Wettbewerbs

Die Sieger des Ballon-Wettbewerbs waren von der Schützengesellschaft eingeladen worden, am Sonntag (13.9.64) zur Entgegennahme der Geldpreise in das Schützenheim zu kommen. Von dem Schützenvogt Walter Lentge wurden insgesamt 15 Gewinne verteilt. Ich begnüge mich, hier die ersten drei Kinder namentlich aufzuführen, deren Ballons die weitesten Strecken zurücklegten:

- | | | |
|---------------------|---------------------|---------------------------|
| 1. Kluge Annemarie, | Sägemüllerstraße 56 | (Ziel München) |
| 2. Weiß Martina, | Zellbach 22a | (" Duisburg) |
| 3. Biermann Norbert | Zellbach 37 | (" Lamstedt
b/Basbek) |



186/20

Clausthaler Schützen beim 100-jährigen Jubiläum
der Freiw. Feuerwehr [Antreten zum Festzug auf
dem Rollplatz]

Deutsche Meisterschaften in Wiesbaden
(30. 8. 64)

LG und Zimmerstutzen

Beim LG = Schießen belegte
Weigert Achim
 unter 270 teilnehmenden Schützen den 49. Platz

Oberharzer Gruppenschießen in Lautenthal
(20. 9. 64)

- a) KK Hier kam unsere zweite Mannschaft
 mit Habermann Lothar, Wollburg Heinz,
Lepa Walter und Müller Walter
 an die 1. Stelle (327 Ringe)

Die erste Mannschaft
 mit Weigert Achim, Rose Helmut, Hoffmann Alex
 und Hausdörfer Hans
 setzte sich an die 2. Stelle (318 Ringe)

Einzelsieger wurden Habermann Lothar und
Weigert Achim mit je 88 Ringen.

In der Altersklasse kam unsere erste Mann-
schaft mit 287 Ringen ebenfalls an die
1. Stelle.

Unsere Senioren erreichten mit 327 Ringen
 die 2. Stelle.

- b) LG In dieser Disziplin erzielte unsere
erste Mannschaft 360 Ringe.

Die zweite Mannschaft
 brachte es auf 358 Ringe.

Einzelsieger wurde mit 98 Ringen
Weigert Achim.

In der Altersklasse kam unsere Mannschaft
 zu 330 Ringen,

während
 es die Seniorenklasse auf 363 Ringen brachte.

Einzelsieger: Abrameit Fritz.

Die Jugendklasse kam an die 5. Stelle und
 erzielte 307 Ringe.

Pokalschießen in Bockenem
(27. 9. 64)

Bei diesem nunmehr zum achten Male zum Austrag gelangenden Schießen wurde

erster Sieger	die Mannschaft	Bockenem	(888 R)
zweiter "	"	"	Lamspringe (885 R)
dritter "	"	"	Clausthal (854 R)

Beste Einzelschütze -wie so oft- unser Hoffmann Alex

Eine genaue Aufstellung über die sieben vorausgegangenen Schießwettbewerbe befindet sich in der Chronik von 1963

Vergleichsschießen der Spitzenmannschaften
der vier Kreisverbände im KK - 50 m -
in Herzberg (3. 10. 64)

In Herzberg war von unserer Schützengesellschaft nur die Schützenklasse angetreten.

Sie belegte mit 504 Ringen den dritten Platz.
 Das kann als ein schöner Erfolg gewertet werden.
 Ein Diplom darüber hängt im Schützenheim.

Vergleichsschießen der Schützengesellschaften
Clausthal und Zellerfeld in Zellerfeld
(4. 10. 64)

KK und LG

Erster Sieger	=	Zellerfeld
Zweiter Sieger	=	Clausthal

In jeder Klasse wurden die 5 Besten gewertet.

-O-O-O-O-

Abschießen am Sonntag (18.10.64)

Das Abschießen, und damit der Abschied von der Schießsaison des Jahres 1964 - soweit es das Schießen auf den 50 m-Ständen betrifft - fand leider bei sehr ungünstigem Wetter statt. Die Nebelschwaden waren (hauptsächlich am Vormittag) so dicht, daß das Schießen zeitweilig unterbrochen werden mußte. Vor dem Schießbeginn sprach Schützenvogt Walter Lentge über die Bedeutung dieser Veranstaltung und er würdigte zugleich die Verdienste aller seiner Mitarbeiter. Ab 15 Uhr musizierte im Schützenheim unsere Schützenkapelle, die dadurch den Nachmittag verschönte, was dem kameradschaftlichen Beisammensein erst die rechte Note gab. Die Gewinnverteilung konnte bereits vor 18 Uhr abgewickelt werden, wobei der Schützenvogt auch der Schützenkapelle seinen Dank abstattete. Hier sei noch hervorgehoben, daß die Kapelle erstmals unter ihrem neuen Kapellmeister Erwin Koblitz musizierte, nachdem der bisherige verdienstvolle Dirigent Erich Schremmer aus gesundheitlichen Gründen die Kapelle nicht mehr länger führen konnte.

Die Schießergebnisse

Schützenklasse:	Bestmann	<u>Wollburg Heinz</u>
	Meistmann	<u>Habermann Lothar</u>
Altersklasse:	Bestmann	<u>Oppermann Hugo</u>
	Meistmann	<u>Nelle Hans</u>
Seniorenkl.:	Bestmann	<u>Fuchs Erich</u>
	Meistmann	<u>Bartels Ferdinand</u>
Erfolgreichster Jungschütze:		<u>Mootz Herbert</u>

Die genannten Schützen erhielten als Preise je einen silbernen Löffel.

Abschlußmeister (gerechnet vom Anschießen bis zum Abschießen) mit den meisten Ringen wurden

in der Schützenklasse:	<u>Rose Helmut</u>
Altersklasse:	<u>Leers Herbert</u>
Seniorenkl.:	<u>Büchting Albert</u>
Jugendklasse:	<u>Geng Karl-Heinz</u>

Den Abschlußmeistern wurde je eine Medaille überreicht.

Die Schützenkapelle, das soll hier besonders hervorgehoben werden, befindet sich leider hinsichtlich der Zahl der aktiven Mitglieder schon geraume Zeit in einer schwierigen Lage, so daß sie, auf sich allein angewiesen, nicht mehr spielfähig ist. Auch ein Zeichen unserer Zeit. Es müssen jeweilig Kameraden von dem befreundeten Musikkorps Glückauf mit hinzugezogen werden, wie das mehrfach (auch bei dem jetzigen Abschießen) geschehen ist. Übrigens befindet sich auch das Glückauer Korps in fast derselben Lage. Es ist bedauerlicher Weise so, daß, wenn nicht in wenigen Jahren die Musikkapellen einen Zuwachs bekommen, sie nicht mehr in der Lage sein werden, weder bei den Schützen noch anders wo die Marschmusik zu stellen.

Zur Informierung sei noch gesagt, daß die Schützenkapelle aus dem Neuen Berghornistenkorps hervorgegangen ist. Dieses Korps konnte im September 1958 das 75. Stiftungsfest feiern. Da in dem Korps viele Mitglieder den Namen Strauch führten, wurde das Korps im Volksmunde auch die Straucher genannt. Später wurde die Kapelle Werkskapelle der Kraft- und Wasserwirtschaft (Krawa). Unter dieser Bezeichnung ist sie auch heute noch bekannt.

Abschließend zu diesem Kapitel sei es mir erlaubt, ein Gedicht über den Auftakt der früheren Clausthaler Schützenfeste zu bringen, bei denen das Neue Berghornistenkorps (eben die Straucher) immer den Vorantritt hatte.

Auftakt zum Schützenfest

(Wie es einst war)

Von weitem hört man schon tschim bum.
Der Festzug kommt mit viel trara.
Er schwenkt jetzt um die Ecke 'rum,
und blanke Hörner glänzen da.
Die "Straucher" sind es, stadtbekannt,
marschieren vor den Schützen her.
Und die, im grünlichen Gewand,
tragen stolz Fahne und Gewehr.
Zunächst zum Rathaus alles wagt.
Man stellt sich auf in Reih' und Glied.
Gleich kommt der Oberschützenvogt.
Es hebt neu an die Marschmusik.
Mit Blumensträuschen auf der Brust
-ganz gleich ob Jungschütz, Veteran-
geht's weiter dann voll Freud und Lust
hinaus zum großen Schützenplan.
Beim "Schießhaus" macht das Ganze halt.
Der Einmarsch wird hier paradiert,
wozu auch Pfeif' und Trommel schallt,
wie es dem alten Brauch gebührt.
Nun fallen wieder Schuß auf Schuß.
Es geht um's "Meist" und auch um's "Best".
Das Volk nimmt Anteil bis zum Schluß,
denn es ist ja sein Schützenfest.

Schießen um das Lamspringer Wappen
in Lamspringe (25. 10. 64)

KK - Dreistellungskampf -

Unter acht teilnehmenden Mannschaften erzielte unsere Mannschaft den ersten Platz mit 504 Ringen (wie im Vorjahre).

Bester Einzelschütze: Weigert Achim mit 136 Ringen

Bisherige

Ergebnisse:	1961	Alfeld	=	474	Ringe
	1962	Betheln	=	476	"
	1963	Clausthal	=	504	"
	1964	Clausthal	=	504	"

(zu vgl. auch die Chronik Band 2 Seite 112)

A b e s s e n

Mit dem sog. Abessen am 7. 11. 1964 waren die über den Rahmen des Schießens hinausgehenden Veranstaltungen der Schützengesellschaft für das Jahr 1964 beendet. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wurde der Beginn des Abessens schon auf 19 Uhr festgesetzt. Nachdem etwas später die bei den Schützen gut eingeführte Kapelle Blum aus Goslar erschienen und die musikalische Einleitung vorüber war, begrüßte Schützenvogt W. Lentge die Schützenbrüder und die vielen Gäste. Es waren zus. über 80 Personen, so daß sämtliche Plätze ausgefüllt wurden. Auch der Schützenwirtin Alma Müller dankte der Schützenvogt für die gute Zubereitung des Essens (es wurden kalte Platten gereicht). Am späteren Abend gab es dann nochmals eine Auswahl von belegten Brotschnitten.

Um 2 Uhr packten die Musikanten die Instrumente ein. Trotzdem blieben aber eine Anzahl Schützenbrüder und Gäste noch ein Weilchen beieinander. Es soll noch erwähnt werden, daß dem Abessen auch der Schützenbruder Fred Erdmann nebst Frau aus Lamspringe beiwohnten. Diese beiden Gäste kommen übrigens zu vielen Veranstaltungen unserer Schützengesellschaft, wahrlich ein Zeichen herzlicher Verbundenheit.

-o-o-o-o-o-